

wendung in diesem Sinne gutheissen. Wir vermögen keinen Grund einzusehen, warum der nächste Etat nicht schon eine größere Einstellung für Besehellen haben sollte.

Deutsches Buchgewerbemuseum im Deutschen Buchhändlerhause zu Leipzig. — Neu ausgestellt sind die bis jetzt erschienenen Lieferungen von Meurers Pflanzenbildern (Dresden, Verlag von Gerhard Rützmann). Professor Moritz Meurer, der durch seine frühere Thätigkeit als Lehrer am Kunstgewerbemuseum zu Berlin weitbekannt ist, hat sich, nachdem er von seinem Amt zurückgetreten ist, jahrelang mit dem Studium der Pflanzenformen befaßt. Die vorliegende Publikation ist ebenso wie die »Pflanzenformen« des Verfassers dazu bestimmt, Architekten, Kunsthandwerkern, Musterzeichnern, Illustratoren, überhaupt dem bildenden Künstler pflanzliche Formen aller Art für die Gestaltung ornamentaler Aufgaben zu bieten. Es werden in diesem Werke nicht, wie in dem bekannten Werke von Gerlach über die Pflanze, Stilisierungen gegeben, sondern nur Naturformen, die dem Benutzer Anregungen zu kompositioneller Thätigkeit geben sollen. — Ferner sind ausgestellt die ersten Lieferungen des »Kupferstichkabinetts« (Verlag von Fischer & Franke, Großlichterfelde bei Berlin). Das »Kupferstichkabinetts« will Nachbildungen von Werken der graphischen Kunst vom 15.—18. Jahrhundert geben. Die bis jetzt erschienenen zwei Lieferungen geben Reproduktionen von Holzschnitten, Radierungen und Kupferstichen von Lucas Cranach, Burgkmair, Dürer, Zafinger, Rembrandt, Choffard, Klein und anderen. — Wir machen ferner besonders aufmerksam auf eine Gesamtausstellung des Verlages der Firma Regan Paul, Trench, Trübner & Co. in London und die jetzt zur Ausstellung gelangenden Neuerwerbungen für die Kgl. Sächsische Bibliographische Sammlung.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Catalogue de livres anciens et modernes. Provenant des successions de messieurs W. C. A. Staring, directeur-général de la télégraphie de l'état, Jhr. C. Hartsen, ancien-ministre, C. de Groot van Embden, directeur-général des mines aux Indes Néerl. et d'autres. Auct.-Katalog von W. P. van Stockum & Sohn im Haag. (Versteigerung: 26. November bis 4. Dezember 1896.) 8°. 174 S. 3694 Nrn.

Schillerpreise. — Im Anschluß an die Nachricht von der Erteilung des Schillerpreises an Ernst von Wildenbruch stellt die »Tägl. Rundschau« die früheren Preisgekrönten wie folgt zusammen. Der Schillerpreis wurde bekanntlich 1859 gestiftet und sollte von 1860 an alle drei Jahre erteilt werden. Ihn empfangen:

- 1863 — Heibel (»Nibelungen«).
- 1866 — Lindner (»Brutus und Collatinus«).
- 1869 — Geibel »Sophonisbe«; Kruse für »Die Gräfin« die goldene Denkmünze.
- 1872 und 1875 keine Preiserteilung.
- 1878 waren nunmehr drei Preise zu vergeben, die Franz Rissel, Ludwig Anzengruber und Adolf Wilbrandt erhielten.
- 1881 keine Preiserteilung.
- 1884 waren zwei Preise zu vergeben, die Wildenbruch und Deyse erhielten.
- 1887 keine Preiserteilung.
- 1890 waren wieder zwei Preise zu vergeben, die Theodor Fontane und Klaus Groth erhielten.
- 1893 keine Preiserteilung.
- 1896 zwei Preise verfügbar, zum erstenmal beide an eine Person, Ernst v. Wildenbruch (»Heinrich und Heinrichs Geschlecht«).

Verwendung von Sechmaschinen. — Die Papierzeitung hatte vor kurzem mitgeteilt, daß in Wien einige unternehmende Leute bei Zeitungs-Herausgebern nach der Richtung hin vorstellig geworden seien, es möge ihnen die Lieferung des Saßes des Unterhaltungsteiles übertragen werden. Sie wollen nämlich die Leistungsfähigkeit einer Anzahl von Sechmaschinen verwerten, die sie aufstellen wollen, wenn

die Zeitungseigentümer das Unternehmen mit Aufträgen unterstützen. Hierzu empfing das Blatt folgende ergänzende Mitteilung aus Berlin: »Ein ähnliches Unternehmen, wie es für Wien geplant wird, besteht hier in Berlin schon seit mehreren Monaten. Den Saß einer zweimal monatlich erscheinenden Feuilleton-Zeitung, die an mehrere Hundert politischer Zeitungen abgesetzt wird, fertigt die Zeilengießmaschine »Typograph«; der Saß wird den Zeitungen, die die gleiche oder eine leicht anzupassende Spaltenbreite haben, gegen geringe Vergütung zur Verfügung gestellt, so daß er den Zeitungen, da er gleich mit ins Honorar eingerechnet wird, tatsächlich so gut wie gar nichts kostet. Eine ähnliche Einrichtung würde in den Wiener Zeitungen aus dem Grunde vielleicht auf Erfolg zu rechnen haben, weil die meisten dortigen Tagesblätter dieselbe Spaltenbreite haben. Doch scheint es viel wahrscheinlicher, daß die Zeitungsverleger vorziehen, den Nutzen der Zeilen-Gießmaschinen für sich zu behalten, indem sie diese einführen, ohne auf einen Vermittler zu warten.«

Lohnbewegung der Lithographen- und Steindrucker-Gehilfen. — Die National-Zeitung meldet aus Berlin: Der Generalstreik der Lithographen, Steindrucker und Berufsgenossen hat insofern eine kleine Erweiterung erfahren, als neuerdings die Arbeiter einer neuen Firma, C. Hellriegel, wo angeblich Arbeit gesperrter Anstalten gefertigt wurde, die Arbeit niederlegten. Die Streikkommission veröffentlicht außerdem eine Liste von zweiunddreißig Firmen, von denen »Zuzug« streng fernzuhalten sei. Nach Angaben der Kommission sollen die englischen Kollegen den Streikenden 100000 Mark (5000 Pfund) übermittelt haben. Die Arbeitgeber verharren auf streng ablehnendem Standpunkte; mit der Lohnkommission wollen sie auf keinen Fall verhandeln und haben auch alle dahingehenden Versuche derselben abgelehnt.

Ein Brückenwerk Berlins. — Dem Bericht über die Sitzung der Berliner Stadtverordneten vom 12. November entnehmen wir, daß die Stadt Berlin in Verbindung mit der Verlagsbuchhandlung Julius Springer ein großes Werk über die Brücken Berlins herausgeben wird.

Kunstausstellung. — Die Veranstaltung einer internationalen Kunstausstellung im Jahre 1897 wird aus Dresden gemeldet.

Personalnachrichten.

Gestorben:

in Kopenhagen der hervorragende Sprachforscher Professor Karl Adolf Berner. Der Allg. Ztg. wird über ihn aus Kopenhagen geschrieben: Professor Karl Adolf Berner gehörte zu den angesehensten Gelehrten Dänemarks. Er war 1846 in Aachen geboren und widmete sich 1864 als Student, besonders unter Leitung des berühmten Gelehrten R. L. Westergaard, der vergleichenden Sprachkunde. 1873 wurde er cand. mag. in slavischen Sprachen und war 1876—1883 Universitätsbibliothekar in Halle. Von dort wurde er nach dem Tode C. W. Smiths als dessen Nachfolger zum Professor der slavischen Philologie an die Kopenhagener Universität berufen. Berner war in späteren Jahren infolge häufiger Krankheiten weniger produktiv und vermied es überhaupt geradezu ängstlich, eine stark hervortretende Rolle zu spielen, aber er war ein ungewöhnlich tüchtiger Forscher; seine 1876 in Ruhs Zeitsschrift für vergleichende Sprachforschung erschienene Abhandlung »Eine Ausnahme der ersten Lautverschiebung« machte ihn mit einem Schlage zu einer allgemein anerkannten Größe in seiner Wissenschaft. Die Berliner Akademie erteilte ihm dafür den Bopp'schen Preis, und die Universität Heidelberg ernannte ihn zum Ehrendoktor. Schwerhörigkeit und wiederholte Schlaganfälle lähmten allzutrüh seine Schaffensfreudigkeit, aber das »Berner'sche Gesetz über Lautverschiebungen« allein wird seinen Namen vor Vergessenheit bewahren.

Anzeigebblatt.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[50871] Lübingen, den 8. November 1896.
Dem geehrten Buchhandel teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich mein Litterarisches Bureau, sowie die Verlagsbuchhandlung mit einer Druckerei nebst Zeitungsverlag verbunden und sämtliche Geschäfte

nach Rheinbach bei Bonn verlegt habe. Meine Kommission verbleibt in den Händen des Herrn Theod. Thomas in Leipzig.

Hochachtungsvoll
Otto Schönermarck
in Fa.: Litterarisches Bureau.

[51011] **Kommissionswechsel.**
Freundschaftliche Beziehungen zu Herrn A. Hilgenberg in Firma: Hermann Schultze

haben mich veranlasst, diesem meine Vertretung für Leipzig vom 15. November d. J. ab zu übertragen.

Herrn Robert Hoffmann sage ich hiermit für die überaus pünktlich und sorgfältig ausgeführte Vertretung meinen besten Dank.

Nürnberg, den 15. November 1896.

Ludw. Gross Nachf.
E. Richter.

